

Beiblatt Querflöte

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Querflöte, die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Querflöte“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Die Literaturhinweise sind **Orientierungshilfe für den Schwierigkeitsgrad**. Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe – Unterstufe

1. Zwei Stücke (auch Einzelsätze) unterschiedlichen Charakters, wenn möglich mit Begleitung, im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden.
2. Tonleiterspiel und leichtes Blattlesen im Unterricht abfragen (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 2 Minuten

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Technik des Überblasens
- Atemtechnik, Luftführung

Stücke zur Orientierung:

- Etüde: 125 Easy classical studies for flute: Etüden 22, 23 (Ernesto Köhler), UE 16042
- Alan Bullard: Echo flute (Nr. 9 aus Fifty for flute, Book one)
- Paul Harris: Scapino, Pierrot (Nr. 1 und 2 aus Clowns)
- Guy-Claude Luybaerts: Valse champêtre

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

Tonumfang: c1 – g3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen bis 4# und 4b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 4 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Unterschiedliche Artikulationsarten
- Anfänge des bewussten Intonierens
- Dynamik in den verschiedenen Registern

Stücke zur Orientierung:

- Etüde: James Rae: 40 Modern Studies für Solo Flute, Nr. 25 Latin Jive (UE 16589)
- Nino Rota: La passeggiata di Puccettino (Nr. 1 aus "5 pezzi facili")
- Michel Blavet: Ciciliana (aus der Sonate Nr. 4 in g-Moll "La Lumagne")
- James Hook: Rondo. Andantino grazioso (aus der Sonate Nr. III in G-Dur)
- Ulrich Gasser: Die 7. Papierblüte (aus "Papierblüten", 24 kurze Stücke für Flöte)

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

Tonumfang: c1 – b3

1. Tonleitern: Zwei Dur- und zwei Moll-Tonleitern (harmonisch, melodisch/äolisch) mit den dazugehörigen Dreiklängen mit mindestens 4 # und 4 b – auswendig, nach freier Wahl. Die Tonleitern sind in vollständigen Oktaven im geforderten Tonumfang zu spielen.
2. Chromatische Tonleiter über den gesamten Tonumfang (kann auch auf einem beliebigen Ton aufgebaut werden), auswendig
3. Prima Vista
4. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
5. Ein Vortragsstück mit oder ohne Begleitung
6. Ein weiteres Stück mit Klavierbegleitung
7. Ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 6 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke sollen unterschiedlichen Charakter haben (schneller, langsamer Satz) und aus mindestens zwei verschiedenen Stilepochen stammen.
- Begleitung heißt: mit einem anderen Instrument (Klavier, Gitarre etc.), eventuell Playalong oder als Duett, wenn die zweite Stimme nur begleitende Funktion hat.
- Beim Ensemble- bzw. Kammermusikstück kann eine Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

Technisch-musikalische Fertigkeiten:

- Variantenreiche Klanggestaltung
- Kenntnis und Vorübungen von Doppelzunge und Vibrato

Stücke zur Orientierung:

- Etüden: Bantai-Kovacs – Ausgewählte Etüden für Flöte, Band II, Nr.11: Allegretto con grazia (von Ernesto Köhler); Giuseppe Gariboldi – Etudes Mignonnes, op.131, Nr. 16, Nr. 17
- Georg Philipp Telemann: Fantasie a-Moll
- Gabriel Fauré: Sicilienne
- Friedgund Götttsche-Niessner: Walpurgis

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Tonumfang: c1 – c4

1. Ein Solostück (Etüde) mit Schwerpunkt Technik
2. Vier weitere Stücke freier Wahl:
Davon muss ein Stück ein Ensemble- bzw. Kammermusikstück sein.
Ein Stück muss mit Klavierbegleitung gespielt werden.
3. Prima Vista

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim konzertanten Teil: 14 Minuten

Zu beachten:

- Eine Vielfalt der Programmgestaltung unter Berücksichtigung der persönlichen Stärken und Vorlieben der Schülerin/des Schülers soll zu bemerken sein. Das Prüfungsprogramm soll mindestens drei Stilepochen und nach Möglichkeit ein Stück aus dem Bereich Neuer Musik beinhalten. Charakter und Tempi der Stücke sind unterschiedlich zu wählen.
- Der Wechsel auf Nebeninstrumente (Piccolo-, Alt- oder Bassflöte) wird positiv bewertet.
- Ein Stück ist nach Möglichkeit auswendig vorzutragen.
- Kammermusik- bzw. Ensemblestück: Bei GOLD sollen die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

Stücke zur Orientierung:

- Wolfgang Amadeus Mozart: Andante in C-Dur
- Konzerte: Johann Joachim Quantz – Konzert in G-Dur; Karl Stamitz – Konzert in G-Dur op. 29
- Cecile Chaminade: Concertino in D-Dur op. 107
- Wil Offermans: Honami

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt)

- KOMU-Lehrplan Online-Literaturteil
- ÖBV JMLA-Literatur
- NÖBV Konzertliteratur für JMLA-Prüfung Gold
- Literaturlisten des Tiroler Musikschulwerkes
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. EMPFEHLUNGEN FÜR PRIMA VISTA

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens acht Takte umfassen, die Melodie innerhalb des verlangten Tonumfangs über mindestens eine Oktave verlaufen. Abwechselnde Rhythmen sind erwünscht, wobei punktierte Viertelnoten der schwierigste Rhythmus sein soll, keine Triolen. Als Orientierung dienen Volks- und Kinderlieder, sowie leichte Tanzstücke des Barock oder der Klassik sowie Stücke der Junior Stufe.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll acht bis 16 Takte umfassen und innerhalb des verlangten Tonumfangs verlaufen. Der Rhythmus soll punktierte Achtelnoten oder Achteltriolen und Sechzehntelnoten beinhalten. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Bronze Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

ABSCHLUSSPRÜFUNG

Das Blattlesestück soll mindestens 16 Takte umfassen, innerhalb des verlangten Tonumfangs. Möglichst abwechselnde Rhythmen mit Triolen, Punktierten und Synkopen. Als Orientierung dienen leichte Stücke der Silber Stufe bzw. Etüden dieser Stufe.

4. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN

Querflöte

Musikrepertoire. Die SchülerInnen sollen mit allen Stilepochen vertraut gemacht werden, sowohl mit Originalwerken als auch mit Bearbeitungen (Punkt 1)

Musizierformen. Vielfältigkeit von Anfang an im Instrumentalunterricht fördern. Zielsetzung bei den unterschiedlichen Musizierformen: Intonations- und Klangschulung, Fähigkeit zum mehrstimmigen Hören und Lesen, Flexibilität, Motivation durch Gemeinsamkeit, Kennenlernen anderer Instrumente (Punkt 2)

Körper und Instrument. Beim Flötespielen ist der Körper Teil des Instruments, daher kommt der Schulung des Körperbewusstseins große Bedeutung zu. Wichtig ist das Erlangen eines lockerelastischen Grundtonus sowie einer guten Körperbalance und Erdung.

Atmung: Die flötistische Atmung baut grundsätzlich auf einem natürlichen Ablauf auf, der durch regelmäßige Atemgymnastik im Unterricht und zu Hause ständig erweitert, trainiert und optimiert werden kann. Je besser die Atmung entwickelt ist, desto geringeren Belastungen ist der Ansatz ausgesetzt. **Vibrato:** Das Vibrato ist ein grundlegendes Gestaltungselement des Flötenklanges, daher ist die Fähigkeit, mit und ohne Vibrato spielen zu können, unerlässlich. (Punkt 5)